

Die Schweiz ist das Land mit der grössten Festivalpalette. Ein Überblick – samt Geheimtipps – über das, was den Pop-/Rock-Fan in den kommenden Wochen erwartet. Und wem das noch nicht reicht, der kann zur «Fachliteratur» greifen, bevor es ans nächste Open Air geht.

Festivalmacher im Zugzwang

Die Programme der Musikfestivals werden immer früher bekannt gegeben. Eine Folge des internationalen Drucks. Aber auch eine clevere Marketingmassnahme.

Von Hans Bärtsch

St. Gallen ist bislang das Extrembeispiel. Noch während das Open Air vergangenes Jahr im Gang war, konnten die Verantwortlichen mit den Toten Hosen den Headliner des diesjährigen Festivals bekannt geben. Das hat dazu geführt, dass bereits 2011 die ersten paar Tausend Tickets für den traditionellen Freiluftanlass im Sittertobel in diesem Sommer verkauft werden konnten.

«Rückenwind gegeben»

«Es war ein Glücksfall», räumt Christoph Huber, der Programmverantwortliche beim Open Air St. Gallen, ein. Zum einen, weil sich kaum eine Band so frühzeitig auf eine Tournee respektive Festivalauftritte festlegte. Zum andern, weil Gruppen mit einer Publikumsanziehungskraft, wie die Toten Hosen sie haben, an einer Hand abgezählt werden könnten. Laut Huber hat die frühzeitige Bekanntgabe des Auftritts der Düsseldorfer Punkpioniere dem diesjährigen Festival «einen guten Start be-

schert» und «Rückenwind gegeben». Aber eben, betont Huber, «planbar ist so etwas nicht».

Den allgemein zu beobachtenden Trend, dass Festivals ihre Programme immer früher bekannt geben, bestätigt Huber indes. Er führt das auf internationalen Druck zurück. Vor allem deutsche Grossanlässe wie das Southside locken die Fans schon seit Längerem jeweils im Herbst oder Frühwinter mit den ersten Acts. Aktuell war das mit der Gruppe Die Ärzte der Fall, welche in drei Wochen auch am Schweizer «Schwester-Festival» des Southside, dem Greenfield in Interlaken, aufspielen wird.

Beliebte Festival-Guides

Für Druck sorgen überdies Festival-Führer, die im Internet für teils wilde Spekulationen sorgen, die Nase aber oftmals auch richtig im Wind haben. Ein Beispiel ist die legendäre amerikanische Rockband Little Feat. Deren Auftritt am Montreux Jazz Festival wurde publik, lange bevor die Festivalmacher ihn offiziell bestätigten. Wenn man zu lange zuwarten mit der Bekanntgabe des Programms, laufe man in Zeiten des Internets Gefahr, sich lächerlich zu machen, meint Huber.

Eine der mittlerweile raren Ausnahmen bezüglich Publikationspraxis ist das Paléo-Festival in Nyon. Der Open-Air-Anlass am Genfersee ist



«Ein Glücksfall»: Campino von den Toten Hosen singt dieses Jahr am St. Galler Open Air. Bild Keystone

seit Jahren binnen Stunden ausverkauft – praktisch unbesehen davon, was schliesslich auf der Affiche stehen wird, gehen die jeweils rund 200 000 Billette weg wie warme Weggli. Huber bezeichnet die Situation der Paléo-Macher als «komfortabel» und kann verstehen, dass sich die Verantwortlichen in der Regel bis Mitte April Zeit lassen, um dann das gesamte Programm zu präsentieren. Und das, ob-

wohl auch beim Paléo der eine oder andere Name zuvor durchsickert.

Ein wichtiger Werbeaspekt

Die möglichst frühe Bekanntgabe von auftretenden Künstlern ist also kein Selbstzweck, sondern eine wichtige Werbe- und Kundenbindungsmassnahme. Zumal die Konkurrenz in der Schweiz so gross ist wie nirgendwo sonst.

Ein Blick auf den diesjährigen Festivalkalender zeigt, dass selbst davor nicht zurückgeschreckt wird, einen weiteren Grossanlass zu installieren. Die Rede ist vom Zürich Open Air, das 2010 erstmals über die Bühne ging – und prompt im Schlamm versank. Letztes Jahr wurde deshalb pausiert, um jetzt neuerlich an den Start zu gehen. In der Szene ist hartnäckig die Rede von viel zu hohen Gagen, mit denen Ende August Top-Acts aus dem Bereich Indie-Rock nach Rümlang gelockt würden. Stefan Breitenmoser vom Veranstalterverband SMPA sprach im «Tages-Anzeiger» von einer «Verzerrung des Marktes». Über Geld spricht man allerdings auch im Festivalbusiness nicht. Überbietet haben bei den Gagen aber fast alle mal – von St. Gallen über Frauenfeld bis auf den Gurten standen etliche Festivals schon einmal vor dem Aus. Überlebt haben sie alle – und bereiten den Festivalgängern heute mit einem riesigen Angebot viel Freude.

Sonisphere und Earshakerday: Metal

Mit Sonisphere und Earshakerday erhalten Heavy-Metal-Fans heuer gleich zwei gehörschädigende Jubeltage.

Sonisphere, die Dritte: Nach dem Schlammbad 2010 in Jonschwil und enttäuschenden Besucherzahlen letztes Jahr in Basel soll am Mittwoch, 30. Mai, in Yverdon-les-Bains alles besser werden. Und tatsächlich lässt das kleine, aber feine Programm Metal-Fans mit der Zunge schnalzen: **Metallica** spielen ihr legendäres «Black Album» in voller Länge. **Eluveitie** aus Winterthur bedienen Freunde der Pagan-Klänge, **Mastodon** und **Gojira** knüppeln vertrackt und technisch versiert. Bei **Motörhead** und **Slayer** weiss der Fan eh seit Jahrzehnten, was er kriegt: eine laute, schnelle, heftige Abreibung. Leider, muss man sagen, gibt es bei Slayer sogar ein Novum: Exodus-Gitarrist Gary Holt muss den schwer erkrankten Jeff Hanneman ersetzen.

Noch nicht genug? Eine weitere Ladung Metal gibts am Earshakerday, der am Samstag, 23. Juni, in der St.-Jakobs-Halle Basel Premiere feiert. Mit 24 Bands, darunter **Machine Head**, **Lamb Of God**, **Amon Amarth** und **Soulfly**. Irre! (gb)

<http://sz.sonisphere.eu/>
www.earshakerdays.com

Greenfield



Wo: Flugplatz, Interlaken

Wann: 15.–17. Juni

Preis: 198 Franken (3-Tages-Pass)

Programm: Die Ärzte (Bild), Limp Bizkit, Offspring, Rise Against, Refused, In Flames, Hives, In Extremo, Billy Talent, Eluveitie, Sepultura, Fear Factory, Schandmaul, Heaven Shall Burn.

Tipp: An **Refused** kommt keiner vorbei. Nach ihrer Trennung im Jahr 1998 schmerzlich vermisst, feiert die schwedische Hardcore-Punkband ihre Rückkehr auf die Bühne. Ihr Sound: ein Bastard aus Punk, Jazz und Weissder-Geier-was-für-ein-Core mit immenser Sprengkraft.

www.greenfieldfestival.ch

Touch The Air



Wo: Wohlen

Wann: 21.–24. Juni

Preis: 129 bis 149 Franken (3-Tages-Pass)

Programm: Pitbull (Bild), Cypress Hill, Wu-Tang Clan, Bookashade, Dizzee Rascal, Talib Kweli, B.O.B., Steve Aoki, Erick Morillo, Calvin Harris, Pendulum, Redman, Blumentopf, Kool Savas.

Tipp: Das aargauische Wohlen ist in kürzester Zeit zum Hip-Hop- und Elektro-Mekka geworden. Wer von sich sagt «I created Disco» (so ein Albumtitel), der gehört definitiv auf eine Bühne am Touch The Air. Die Rede ist vom schottischen Elektropop-Überflieger **Calvin Harris**.

www.touchtheair.ch

St. Gallen



Wo: Sittertobel, St. Gallen

Wann: 28. Juni–1. Juli

Preis: 183 Franken (3-Tages-Pass)

Programm: Die Toten Hosen, Incubus, Deadmau5, Paul Kalkbrenner, Gossip (Bild), Mumford & Sons, Kooks, Mars Volta, Paolo Nutini, Deus, Wolfmother.

Tipp: Bei **Wolfmother** mag bis auf Frontmann Andrew Stockdale dauernd die Besetzung wechseln. Auf die Live-Qualitäten der australischen Retro rocker hatte das bislang zum Glück kaum Einfluss: Von hymnisch bis psychedelisch, karg bis verspielt – die Jungs habens drauf.

www.openairsg.ch

Montreux



Wo: Kongresszentrum, Montreux

Wann: 29. Juni–14. Juli

Preis: 70 bis 350 Franken

Programm: Amy Macdonald, Bob Dylan, Bobby McFerrin & Chick Corea, Herbert Grönemeyer, Jethro Tull's Ian Anderson, Lana Del Rey (Bild), Katie Melua, Bobby Womack, Juliette Greco.

Tipp: Der New-Orleans-Abend mit **Hugh Laurie** («Dr. House»), **Dr. John** und **Trombone Shorty** ist ein Treffen der Blues- und Funk-Generationen und wird in der Miles Davis Hall die Wände wackeln und die Besucher auf die Stühle steigen lassen. Garantiert!

www.montreuxjazzfestival.com

Moon And Stars



Wo: Piazza Grande, Locarno

Wann: 5.–15. Juli

Preis: 93.80 bis 99 Franken

Programm: Elton John (Bild), Lenny Kravitz, Herbert Grönemeyer, Billy Idol, Ligabue, Pino Daniele, Status Quo, Gotthard, Laura Pausini, Marlon Roudette, Unheilig, Sunrise Avenue.

Tipp: Mindestens ein italienischer Star steht jedes Jahr auf der Affiche des Moon And Stars. Wenn das aber ein so seltener Gast wie **Ligabue** ist, sollte man die Gelegenheit keinesfalls verpassen. Zumal mit **Pino Daniele** ein weiterer Grosser der Cantautore-Zunft auf der Bühne steht.

www.moonandstars.ch

Frauenfeld



Wo: Grosse Allmend, Frauenfeld

Wann: 6.–8. Juli

Preis: 189 Franken (3-Tages-Pass)

Programm: Drake, 50 Cent (Bild), Nas, Sean Paul, Mos Def, Lauryn Hill, Ludacris, Wiz Khalifa, Rick Ross, Sido, Beanie Man, Max Herre, J. Cole, Beginner, Lady Saw.

Tipp: Hip-Hop-Fans sind ja manchmal ein geschmackle- risches Volk: East- oder Westcoast, French- oder Deutsch- Rap – da sind Welten dazwischen. Der Brite **Tinie Tempah** bringt mit einer deftigen Portion Grime frischen Wind ins Geschehen – die Beats wummern, fetter gehts gar nicht.

www.openair-frauenfeld.ch